

Schnelles *Wachstum* – schnelle *Diagnose*

Für das stark expandierende niederländische Krankenhaus Flevoziekenhuis stehen Faktoren wie hohe Pflegequalität, Kostenkontrolle und Leistungsverwaltung an erster Stelle. Dies erfordert den intelligenten Einsatz von Informationen, der bei Flevoziekenhuis mit Hilfe einer Business-Intelligence-Lösung bewerkstelligt wird.

Die Bevölkerung der Stadt Almere in den Niederlanden wird sich bis 2010 verdoppeln, und dies wird zu stark erhöhten Anforderungen an das örtliche Gesundheitswesen führen. Das Stadtkrankenhaus Flevoziekenhuis geht davon aus, dass 2006 die Anzahl der Betten von 295 auf 375 anwachsen wird, die Belegschaft um 50 Prozent erhöht (bereits heute sind 1.200 Mitarbeiter und 80 Ärzte beschäftigt) und die Anzahl der Patienten pro Jahr von heute 270.000 auf ca. 400.000 steigen wird.

Der intelligente Einsatz von Informationen ist dabei einer der Schlüsselfaktoren für die Bereitstellung durchgehend hoher Pflegequalität, für eine erfolgreiche Kostenkontrolle und Leistungsverwaltung. Für Flevoziekenhuis ist es darüber hinaus wichtig, dass Wachstumstrends und Nachfrage genau ermittelt werden können. Eine SAS Business-Intelligence-Lösung, basierend auf dem SAS Information Delivery Portal, unterstützt das Krankenhaus auf allen diesen Gebieten. Dies hat bereits messbare Erfolge nach sich gezogen, wie beispielsweise kürzere Wartezeiten für Patienten.

Leistung bewerten

Führungskräfte im Finanzbereich als auch Abteilungsleiter und Chefärzte müssen Prozesse und Ergebnisse genau beurteilen können, um die Leistung der Organisation zu bewerten – nur dann können sie gut informierte Entscheidungen treffen. Das

Vorhandensein von Rohdaten war dabei nie ein Problem. Flevoziekenhuis verfügte über Unmengen von Daten aus verschiedenen Systemen und Abteilungen, sowohl auf Papier als auch in elektronischer Form. Das Krankenhaus konnte die Daten jedoch nicht konsolidieren und verfügte nicht über die Analyse- und Berichtsfunktionen, um sie in nutzbare Informationen umzuwandeln. Frühere Lösungen, wie zum Beispiel Papieraufzeichnungen und manuelle Tabellenblätter, waren unvollständig, zeitaufwändig, fehleranfällig und schwer zu verwalten.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Verknüpfung von Kosten mit Krankenhausaktivitäten und „Produkten“. Die niederländische Regierung hat das sogenannte DBC-System (Diagnostic Behandeling Combinatie) eingeführt, welches „Krankenhausprodukte“ als eine Kombination von Diagnose und Behandlung definiert. Durch die Erfassung des gesamten Patientenprozesses im DBC können bessere Einblicke in Patientendaten und Verfahren erzielt werden. Dies führt dazu, dass Ressourcen schneller und genauer zugewiesen werden, was seinerseits eine bessere Verwaltung von Wartelisten zur Folge hat. Mit den vorherigen Systemen von Flevoziekenhuis war es jedoch unmöglich, DBC in der Organisation zu verwirklichen.

Kurz gesagt suchte das Krankenhaus nach einer leistungsfähigen Lösung zur Integration der verschiedenen Bereiche. Die Lösung musste einerseits benutzerfreundlich

und andererseits flexibel genug sein, um verschiedenartigen Anforderungen zu genügen und gezielte Berichte für Manager, Ärzte und andere Gruppen bereitzustellen. Flevoziekenhuis verfügt heute über eine End-to-End-Lösung, die alle betriebsbezogenen und klinischen Anforderungen erfüllt und ausserdem die Implementierung von DBC möglich macht – ein kostengünstiges und krankenhausweites System für integrierte Informationen zu Patienten, Pflege und verwandten Prozessen.

Bessere Patientenversorgung

„Unsere Manager sind begeistert, dass sie wichtige Informationen jetzt sofort verfügbar haben“, sagt Johan Mooij, einer der Direktoren des Flevoziekenhuis. „Früher haben Manager häufig nicht einmal die Papierberichte verwendet, und Entscheidungen wurden daher oft nach Instinkt getroffen. SAS hat zu wichtigen Änderungen in unseren Arbeitsweisen geführt, da sowohl Manager als auch Ärzte jetzt eine bessere Übersicht über Patienten und Trends haben, die weit über den Einzelfall hinausgeht. Sie können daher besser planen, was letztlich zu besserer Patientenversorgung führt.“

Die Vorteile des Systems sind messbar: Verbesserte Verwaltung und Ressourcenzuweisung hat dazu geführt, dass die durchschnittliche Wartezeit für geplante Eingriffe in weniger als einem Jahr von 16 auf 9 Wochen fiel.